



Universitätspanorama: Der Tagungsort Innsbruck

ungsgebühren finden Sie auf der Tagungs-homepage

**www.GeoTirol2016.com.**

Um die Planung der Exkursionen zu erleichtern, bitten wir um eine möglichst zeitnahe Anmeldung zu den einzelnen Veranstaltungen. Exkursionen, die bis zum 20. Juni die Mindestteilnehmerzahl nicht erreicht haben, werden

aus organisatorischen Gründen aus dem Programm genommen. Bereits erfolgte Einzahlungen werden in diesem Fall zurückerstattet oder auf Wunsch umgebucht.

Wir würden uns freuen Sie in Innsbruck begrüßen zu dürfen.

—  
Das Organisationskomitee · GeoTirol2016

## Geoexkursion Oman 2016

Das Sultanat Oman im Osten der Arabischen Halbinsel stellt mittlerweile ein geologisch sehr interessantes Reiseziel für die deutsche Geo-Community dar. Die DGG-Exkursion 2014 unter Leitung des Kollegen Gösta Hoffmann (RWTH Aachen/German University Muscat/Oman/GUTech) erfuhr vom 31.1. bis 13.2.2016 eine Neuauflage. Der diesjährige Teilnehmerkreis war fachdisziplinär weiter gefächert und umfasste außer Geologen auch zahlreiche Forst- und Landwirte. Das Hauptziel der Exkursion bestand in einer Einführung in die „Geologie des nördlichen Oman“ (speziell Hajar-Gebirge als Beispiel eines Obduktionsorogens). Die zahlreichen das Hajar-Gebirge querenden und tief eingeschnittenen Wadis sowie Hochplateaus (bis 2.400 m NHN), außerdem Wüsten (Wahiba-Wüste) und Küstenbereiche am Golf

von Oman bzw. am Arabischen Meer stellten die geologisch interessantesten und eindrucksvollsten Landschaftsformen dar. Allein der „Handschlag“ mit der Moho-Diskontinuität als Grenze des Erdmantels (Gesteine des Harzburgit-/Dunit-Typs) mit der Erdkruste (Gabbro) im Wadi Abbayad „bewegte“ nicht nur Geologen, sondern auch Forst- und Landwirte. Ebenso war der Besuch wahrscheinlicher Tsunamit-Relikte auf einer jüngeren Strandterrasse am Golf von Oman ein spezielles „Highlight“ der Exkursion. Generell bot sich ausreichend Gelegenheit, die auf die Arabische Platte obduzierten ophiolithischen Krustengesteine zu studieren und dabei das gravierende „Geofahren-Potenzial“ im Oman, nämlich Erdbebengefährdung inkl. Tsunami-Generierung als Folge der sehr dynamischen regionaltektonischen Ver-



Abb. 1: Extreme Faltungsvergenzen in jurassischen Tiefseesedimenten im Gebiet Sur (Oman; „Mutter aller Aufschlüsse“ sensu G. Hoffmann; rot: Tiefseetone, hell: Radiolarite; Foto: R.-O. Niedermeyer)

hältnisse im Spannungsfeld von Arabischer, Eurasischer und Indischer Kontinentalplatte kennenzulernen. Immer wieder gab es geologische Hinweise darauf, dass in historischer Zeit ehemalige Siedlungen in Küstennähe Opfer von gewaltigen Überflutungen wurden, ob nun durch Tsunamis oder Wirbelsturm-induzierte Fluten. Natürlich war auch der Besuch der intensiv gefalteten jurassischen Tiefseesedimente im Gebiet um die Stadt Sur (rhythmische Wechsellagerung von Radiolariten und Tiefseetonen, s. Abb. 1) eine besondere Attraktion, außerdem Karsthöhlen von extremer Dimension sowie ein (?) neoproterozoischer (glaziomariner „Snowball-Earth-“) Diamiktit im Wadi Mistal.

Als Fazit der Oman-Exkursion 2016 lässt sich festhalten, dass der fachlich interdisziplinär ausgerichtete Teilnehmerkreis von Gösta Hoffmann (Aachen/Muscat) mit großem didakti-

schen Geschick durch die Oman-Geologie geführt wurde und dabei Ergebnisse eigener Forschungen, u.a. zur Tsunamiproblematik und quartären Klimageschichte (Wadi Mistal), einbezog. Besonders interessant war für die Forst- und Landwirte der Besuch einheimischer Familien-Landwirtschaften (Obst- und Gemüseanbau, Viehzucht) mit ihren von europäischen Formen und Dimensionen völlig abweichenden Produktions- und Wirtschaftsmethoden inkl. spezieller Bewässerungsmethoden (Faladsch), z. B. an terrassierten Gebirgshängen.

Spezieller Dank gebührt Mansoor Al-Shabibi (Muscat/GUTech) für die ausgezeichnete Exkursionslogistik ([www.goldenhighlands.com](http://www.goldenhighlands.com)).

—  
Ralf-Otto Niedermeyer · Greifswald,  
Norbert Sündermann · Bansin/Usedom &  
Helmut Willems · Bremen